

Willkommen zum Newsletter des LSH!

I. News aus der Lehre

< Kriminologie-Kolloquium >

Wie vor zwei Wochen schon ausführlich beschrieben, hat ein Paradigmenwechsel stattgefunden in der Kriminalpolitik: Prävention ist das neue Zauberwort; Kommunale Kriminalprävention war dann auch das Thema des Vortrages von Michael Jasch von der Uni Frankfurt und langjähriges Mitglied im Rostocker Präventionsrat.

Die Idee hört sich überzeugend an: Wir bekämpfen Kriminalität dort, wo sie entsteht, nämlich auf lokaler Ebene. Wir binden den Bürger ein, denn der weiß am besten, wo die Probleme liegen. Und wir holen alle Ämter und Vereine zusammen, damit nicht jeder für sich das Rad neu erfindet. Leider klappt es aber nicht ganz so: In den Präventionsräten sind kaum noch Bürger vertreten; es geht gar nicht mehr vorrangig oder ausschließlich um Kriminalität, sondern vielmehr um „Störungen“, Sauberkeit und Ordnung. Ins Visier geraten „die Bösen“, die nicht selten mit Jugendlichen gleichgesetzt werden (Assoziationen in der Bevölkerung: Wenn es eine AG Jugendkriminalität gibt, müssen die ja besonders kriminell sein). Und die Polizei sichert sich Informationserhebungsmöglichkeiten, die selten durch eine gesetzliche Grundlage gedeckt sind.

Man hat sich vielleicht zuviel vorgenommen. Oder war ganz anderes gewollt? Privatisierung von staatlichen Aufgaben? Soziale Daseinsvorsorge nur noch unter Kriminalitätsvorbehalt? Was macht eigentlich der Dresdner Präventionsrat, so es ihn gibt?

< Examensklausurenkurs >

10 Jahre Lichtenhagen: PS hatte die Idee, RH griff sie gerne auf. Im Examensklausurenkurs wurde den TeilnehmerInnen auf zwei Seiten ein Teil (!) der Vorgänge um das Sonnenblumenhaus präsentiert, die es in strafrechtlicher Hinsicht zu analysieren galt. Es ging um versuchten Totschlag und Brandstiftungsdelikte, aber auch um selten zu prüfende Delikte wie Landfriedensbruch oder Volksverhetzung. Es ging um die laute und stumme Masse, die dabei war und vielleicht später in der Mensa bei den BearbeiterInnen der Klausur um die Frage nach der Rolle des Strafrechts auch hier. Es ging um ein erschreckendes Beispiel jüngerer Geschichte und nicht um den Jäger, der seinen Kollegen mit einem Wildschwein verwechselt. Es stellte sich bei den BearbeiterInnen vielleicht Erschöpfung ein, der Sachverhalt erschien ihnen vielleicht nicht präzise genug, die Frage nach dem Warum stellte sich. Welches Warum eigentlich? Warum es geschah? Warum die juristische Aufarbeitung nicht gelang? Warum der Fall im Klausurenkurs gestellt wurde? PS und RH wollten die erste Frage wach halten oder rufen, sie wollten auf die zweite hinweisen und ihre aktuellen Bedürfnisse nach einer Übung für den Ernstfall befriedigen. So oder so.

< Begleitende AG zum Repetitorium Strafrecht BT >

Seit der vergangenen Woche finden die Veranstaltungen für die 1. und 3. Gruppe und die 2. und 4. Gruppe jeweils zusammen in der 5. Doppelstunde statt. Warum? Die Teilnehmerzahl ist erschreckend gering. Wäre sie das nicht von Anfang an gewesen, würde JS jetzt an sich selbst zweifeln und Asche über ihr Haupt schütten. So freut sie sich umso mehr über die rege Teilnahme derjenigen, die sie regelmäßig in der AG mit Fragen löchern. Die Frage aber

bleibt, warum das Angebot der Universität, auf das Examen vorzubereiten, so wenig mit den kommerziellen Repetitorien konkurrieren kann. Können uns die Studierenden darauf mal eine Antwort zukommen lassen? RH: Eine begleitende Examens-AG steht auf der Agenda vieler Fachschaften an anderen Fakultäten, wird aber wegen Kapazitäts- und Geldproblemen nur in den seltensten Fällen realisiert. DD hat sie, aber nur wenige nutzen sie. Das Repetitorium „aus einer Hand“ wird immer wieder gefordert, weil sich nur so Überschneidungen und Lücken vermeiden ließen. DD hat es im Strafrecht, aber nur wenige gehen hin. Liegt es an dem BT-Beginn im Wintersemester? Liegt es an der Zeit? Liegt es am Konzept? Wir sind auch hinsichtlich dieser Frage auf Ihre Antworten gespannt!

II. News aus der Forschung

< Gefährliche Räume oder gefährliche Kameras? >

Unter diesem Titel haben sich PS und RH mit den Zielen und Gefahren der Videoüberwachung von öffentlichen Plätzen beschäftigt. Das Ergebnis kann man jetzt nachlesen (heute eingetroffen): Im Kriminologischen Journal (KrimJ) Heft 4/2002 S. 257 ff.

III. Neues von den Webseiten

Die Fertigstellung der Homepage schreitet mit Riesenschritten voran. Um die News auf der ersten Seite der Homepage von solchen Infos zu entschlacken, die zwar wichtig sind, aber eben nicht jeden interessieren, haben wir bei den einzelnen Veranstaltungen eine auch farblich abgehobene neue Rubrik eingeführt, in der sich aktuelle Informationen wie neue Materialien, Verlegungen oder Modifizierungen finden. Damit können wir uns bei den News neben den Hinweisen auf Veränderungen der Homepage auf solche konzentrieren (häufig mit einem entsprechenden Link), die meist tagespolitische Ereignisse rund um Recht, Politik und Hochschule betreffen und vielleicht eine (kontroverse) Diskussion anregen. Die News sind seit zwei Tagen nun auch archiviert, so dass auch ältere Einträge mit teilweise interessanten, konträren Comments noch gelesen werden können. Recherchen werden über die Suchfunktion erleichtert.

Auch die Newsletter sind nunmehr archiviert. Auch wenn wir davon ausgehen müssen, dass ein Newsletter das gleiche Schicksal wie eine Tageszeitung erleidet, nämlich in den Papierkorb geschmissen zu werden, kann es doch vielleicht Konstellationen geben, in denen man sich an einen Artikel erinnert, den man dann – wiederum über die Suchfunktion – schnell finden wird.

Absprachegemäß werden Sie auf unserer Newsseite über Neuerungen auf dem Laufenden gehalten.

IV. Vergangene und kommende Events

< Juristenparty ohne LSH >

Von gut informierter Seite haben wir erfahren, dass nächsten Mittwoch, also am 27.11., wieder eine Juristen-Sause steigt; diesmal im Klub Mensa in der Reichenbachstraße. Schade, keine Chance für uns, wieder Cocktails zu mixen, das werden jetzt „Professionelle“ machen. Sind dem Fachschaftsrat Beschwerden zugekommen, dass der LSH nicht mixen kann? Oder warum verkauft er sich mit Haut und Haaren an die Kommerziellen? Ist der Hefendehl

Lumumba diesen Herbst nicht gefragt, in dem alles auf Diät gesetzt wurde? Wir werden Sie fragen und am Mittwoch da sein; Sie auch?!

< Endemol II >

PS hat im Newsletter vom 25.10.2002 die Überwachung einer ostdeutschen Kleinstadt beleuchtet, ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, Radio 1, am Puls der Zeit, tat dies auch. Was? Das Thema aufzugreifen, mehr aber auch nicht. Die Befragung eines Endemol-Mitarbeiters geriet zu einer peinlich-naiven Aneinanderreihung von Fragen, die einem RTL-Haussender zur Ehre gereicht hätten und den Verdacht aufkommen ließen, der Interviewer des ORB und damit eines öffentlich-rechtlichen Senders sei an einem sofortigen Arbeitsplatzwechsel interessiert. Nach dem Interview werden sich Tausende gefragt haben: Warum nicht endlich ne Käseglocke über ganz Deutschland? Danke Radio 1, Danke Endemol.

V. Die Kategorie, die man nicht braucht

Neulich die Frage im Radio: Was passiert, wenn man eine Katze auf dem Rücken mit Marmelade einschmiert und sie aus dem Fenster schmeißt? Das ist gemein, ne, nicht das mit der Katze, sondern dass einem solch knifflige Fragen präsentiert werden. Landet die Katze nun wie das Toast auf der Marmeladenseite, oder setzt sich die Weisheit durch, dass die Katze auf ihren Pfoten landet? Gerät sie gar in Rotation, so dass sie hubschraubermäßig überhaupt nicht auf dem Boden landet und sich damit das Problem von selbst löst? Kann eine Katze ihrem Sauberkeitstrieb auch beim Rotieren in der Luft genügen, kommt sie an ihren Rücken ran und schleckt sich die Marmelade runter, so dass sie anschließend auf ihren Pfoten landen kann? Die besten Einsendungen zu dieser Frage werden mit einem LSH-Toast prämiert, das RH höchstselbst einmal testweise auf den Boden fallengelassen hat.

VI. Das Beste zum Schluss ...

Bis in zwei Wochen!

Ihr LSH-Team